



# der Turmhahn

1/10  
MÄR - MAI

Foto: Brosch



## ÖKUMENE

### **Bibelabende mit Jakob**

S. 4

## EINGELADEN

### **Bibellesung mit Furch**

S. 7

## VORGESTELLT

### **Mund-Art mit Oliver Böß**

S. 8

## AUF EIN WORT

### **Lebens-Zeichen**

Gedanken zu Ostern S. 3

## KONTAKTE

### **Pfarramt**

Dansenberger Str. 59  
67661 Kaiserslautern  
pfarramt.dansenberg@evkirchepfalz.de  
Fon: 06 31 - 3 50 44 90  
Büro: Mittwoch 10 - 11 Uhr  
Konto Nr. 115303 bei der SSK KL  
BLZ 540 501 10

### **Pfarrer**

Pfr. Andreas Brosch  
Rochusweg 2  
67661 Kaiserslautern  
Fon: 06 31 - 3 57 93 52  
andreas.brosch@evkirchepfalz.de

### **Presbyterium**

Zweite Vorsitzende  
Sabine Daneker  
Fon: 06 31 - 99 72 6

### **Dekanat Kaiserlautern**

Fon: 06 31 - 6 31 71  
prot.dekanat.kl@t-online.de

### **Prot. Kindergarten**

Leiterin: Karin Kühner  
Franz-Becht-Str. 20  
Fon: 06 31 - 5 59 14

### **Pfälzische Landeskirche**

Fon Zentrale: 0 62 32 - 66 70  
www.evkirchepfalz.de

### **Ev. Gemeindedienst**

Allgemeine Familien- und Sozial-  
beratung, Schwangerschaftsberatung  
Fon: 06 31 - 8 92 99 90

### **Telefonseelsorge**

Fon: 0 800 - 111 0 111  
oder: 0 800 - 111 0 222  
(beide Nummern gebührenfrei)

### **Kath. Gemeinde St. Peter und Paul**

Pfarrbüro Doris Tost, Schloßstr. 3  
Dienstag 9.30-11.00 Uhr  
und Donnerstag 15.30-17.00 Uhr  
Fon: 0631 - 5 88 26

## IMPRESSUM

### **Der Turmhahn**

Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Dansenberg  
erscheint vier Mal im Jahr (kostenlos), Auflage: 1000  
Herausgeber: Pfr. Andreas Brosch, im Auftrag der Prot. Kirchengemeinde  
Dansenberg, E-Mail: andreas.brosch@evkirchepfalz.de  
Layout: Andreas Brosch  
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen  
Redaktion: Andreas Brosch, Werner Maurer, Uta Mayr-Falkenberg  
Verteiler: Presbyterium der Kirchengemeinde Dansenberg

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

was für ein Sarg! Noch nie habe ich etwas Vergleichbares gesehen. Freundliches Kiefernholz und eine farbenfrohe Bemalung: ein lächelnder Mond neben Blumen, Herzen mit Sonnen und allerlei heiteren Schnörkeln ganz bunt gemischt.

Ein Lebens-Zeichen. Mitten auf dem Todes-Symbol Sarg. Welcher Mut, dem Tod trotzig die Farben des Lebens entgegenzumalen! Als wolle man ihn auslachen, den Tod.

Im Sarg lag eine junge Frau, Anfang vierzig. So sei sie gewesen, sagt mir der Mann, bestätigen die Angehörigen: fröhlich, lebendig, intensiv in allem, was sie tat. Lebensbejahend – und doch nie das Schwere und Traurige im Leben ausblendend. Bei ihr konnte man sich ausweinen, sie hat einem auch die Meinung gesagt, wenn das nötig war. Ein Mensch mit Tiefgang.

In unserem Gespräch wird geweint, und es wird gelacht. Liebevoll erinnern sich die Angehörigen an Einzelheiten aus dem Leben der Verstorbenen: stille Momente des Glücks mit dem Mann auf einer Donauschiffahrt; tiefe Gespräche mit der Schwester im letzten Urlaub; Toben und Lachen mit ihrer dreijährigen Patentochter.

So stelle ich mir Leben vor. Leben, wie es Jesus gemeint hat, als er sagte: *Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben.* Leben mit Ewigkeitswert. Ewiges Leben schon hier in diesem Leben. Bunt und fröhlich, ernst und ohne Oberflächlichkeit.

Wir denken gerne: Ewiges Leben, das ist etwas, das nach dem Tod kommt, irgendwann. Und das stimmt natürlich auch. Aber ewiges Leben ist mehr. Es beginnt schon hier.

Und wo so gelebt wird, da verliert auch der Tod seinen Schrecken. Gewiss: Der Schmerz bleibt. Die Trauer bleibt. Aber die Dankbarkeit behält die Oberhand. Durch Schmerz und Trauer hindurch scheint das Licht von Ostern. Das Leben blüht. Auf einem Sarg.

Ich möchte mich davon anstecken lassen. Von Jesus möchte ich mich anstecken lassen.

Herzlichst, Ihr

Andreas  
Brosch

Foto: E. Brosch



**Jesus sagt: Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben.**

JOHANNES 10,10



Fotos: Maurer

Dansenberger Bibelabende, ein ökumenisches Highlight im Jahr. Interessante Vorträge, anregende Gespräche – da spielt die Konfession keine Rolle. Wenn die Teilnehmer nämlich merken: Hier geht es um mich ...

## Jakob, der gesegnete Schuft

Ökumenische Bibelabende in Dansenberg

**Geschwister – und gerade Zwillinge – werden leicht zu Rivalen. – Wie kommt man wieder raus aus dieser Geschichte?**

Was für ein Mensch war dieser Jakob? Jakob, der in der biblischen Vätergeschichte als Abrahams Enkel und Isaaks Sohn gesehen wird zu Zeiten, bevor Volk und Stammesbund Israel existierten. Jakob, im Plan Gottes einer der Urväter und Namengeber des späteren Israel.

Welche Rolle kommt ihm zu im Umgang mit den Familienangehörigen und insbesondere mit seinem Zwillingsbruder Esau? Die Brüder, die bereits im Mutterleib boxend

und tretend miteinander streiten und sich offensichtlich nicht mögen. Jakob, der bei der Geburt die Ferse seines Bruders festhält, um selbst Erstgeborener zu werden – was ihm ja so nicht gelingt. Also Bösewicht von Geburt an, Erbschleicher und intriganter, heimtückischer Erzgaulner zeitlebens?

Und was können wir dieser im Grunde tragischen Familiengeschichte mit zum Glück Happy End für uns heute entnehmen? Wie kann

ich persönliche Konflikte lösen und dabei doch mein Gesicht wahren? Versöhnung mit welchen Mitteln oder gar unter allen Umständen? Welche Rolle nimmt Gott ein bei meinen eigenen inneren Konflikten, die ich mit mir, der Welt und selbst Gott gegenüber habe?

Antworten wurden gemeinsam gesucht an zwei Abenden: am 28. Januar und am 4. Februar. Pfarrer Andreas Brosch und Pastoralreferent Martin Wolf führten die Teilnehmer ein in die Bibeltexte aus dem 1. Buch Mose 27-33, sie gaben Einblick in die Welt der Nomaden mit ihren strengen Sippenregeln und machten die Charaktere von Jakob und Esau anschaulich. In kleineren Arbeitsgruppen wurden dann vorgegebene Leitfragen diskutiert und Ergebnisse dann in gemeinsamer Runde dargestellt.

Alle Beziehungen der Menschen in der Vätergeschichte sind im Wirken Gottes begründet. Gott ist allgegenwärtig, er tritt jedoch nur in Ausnahmefällen in Erscheinung. Für Jakob insbesondere auf seiner Flucht nach Haran: Hier signalisiert sein Traum mit der Engelsleiter Gottesnähe, und hier erhält er letztlich seinen göttlichen Auftrag als Stammvater des auserwählten Volks Israel.

Und später dann bei seiner Rückkehr im nächtlichen Kampf am Fluss Jabbok mit jemandem, der sich Jakob zwar nicht zu erkennen gibt, der ihn aber segnet und ihm seinen neuen Namen Israel („Gotteskämpfer“) gibt.

Diese letzte Begegnung scheint bei Jakob eine Art Bekehrung oder Läuterung auszulösen. Nun kann er – wenngleich mit Vorsicht – auf seinen Bruder Esau zugehen mit der gebührenden Ehrerweisung. Auch Esau ist seinem Bruder nicht mehr gram, und so kommt es nach zwanzig Jahren Feindschaft zu einer bewegenden Versöhnungsszene zwischen den beiden Zwillingenbrüdern.

Und die Lehre für mich? – Konflikte gehören zur menschlichen Natur, sie ergeben sich gewollt oder unbeabsichtigt aus dem alltäglichen Miteinander. Ich meine, die wahre Größe von uns Menschen besteht auch darin, Konflikte mit Herz und Verstand zu klären, und dazu gehört auch ein gesundes Gottvertrauen. Versöhnung ist möglich – selbst in verfahrenen Situationen.

WERNER MAURER



**Die Geschichte zeigt: Versöhnung ist möglich – selbst in verfahrenen Situationen**

Führte schon letztes Jahr durch einen der beiden Abende: Pastoralreferent Martin Wolf, Leiter der katholischen Hochschulgemeinde Kaiserslautern



## Schmunzelnd ...

... gingen etliche der rund vierzig Besucher am Abend des 4. Dezember nach Hause. Wieland Ramm hatte sie mehr als gut unterhalten mit seinen „besinnlichen, heiteren und satirischen **Geschichten zur Weihnachtszeit**“. Erich Kästners *Märchen vom Glück* trug er ebenso gekonnt vor wie Ludwig Thomas *Christabend*. Die eher moderne Geschichte von Rita Kusch *Das passt mir jetzt gar nicht*

stimmte die aufmerksamen Zuhörer nachdenklich.

Immer wieder aufgelockert wurde Ramms Vortrag durch gekonnte musikalische Beiträge von Norbert Christmann auf dem Saxophon oder dem Akkordeon. Das Team des Frauenforums um Helga Bacher hatte den Raum liebevoll dekoriert und sorgte für die Bewirtung. Danke! Und: Bitte mehr solche Abende!

## KONFIRMANDEN

### Konfirmation am 2. Mai

**Vierzehn Jungen und Mädchen** werden konfirmiert am 2. Mai; der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche. Die Konfirmand/innen: Sophie Benkel, Rebecca Brosch, Alexander Buchheit, Philipp Enz, Jannik Grunau, Isabella Lambertz, Moritz Neubeck, Alisa

Reh, Isabell Schäfer, Dennis Schaumlöffel, Marie Schondelmaier, Fabian Schwelm, Marie Thierfeldt und Jennifer Weygand.

Am 25. April (9 Uhr) präsentieren sie in einem Gottesdienst das Thema: „Deutschland sucht den Superstar? – Wo sind echte Vorbilder?“

### Neuer Präparanden-Jahrgang 2012

**Sechzehn Jungen und Mädchen** aus Dansenberg können dieses Jahr zu den Präparanden kommen: Christoph Ahlheim, Carolin Aurich, Lea Benkel, Celine Bresinski, Lukas Dilger, Carina Hartung, Felix Horst, Leonard Klotz, Leandro Lambertz, Maximilian Müller, Anne Schondelmaier, Christian Schwarz, Luisa Seitz, Jens Zangerle und Teresa Zöller. Das sind alle Kinder, die zwischen dem 1.

Juli 1998 und dem 30. Juni 1999 geboren und bisher noch nicht bei den Präparanden sind.

Der Unterricht beginnt Ende September, die Familien bekommen dieses Frühjahr eine schriftliche Einladung, später werde ich alle besuchen. Wer den Namen seines Kindes hier vermisst oder weiß, dass sein Kind (oder ein anderes) nicht kommt – bitte anrufen: 0631-3579352. Vielen Dank!

## Von Adam und Eva bis zum Weltuntergang

Der Schauspieler Rainer Furch liest aus der Bibel

**W**ie, die Bibel? – Ja, die Bibel! Der Schauspieler Rainer Furch hat gute Erfahrungen gemacht mit diesem besonderen Lese-stoff, mit dem er seit einem Jahr in Kirchen, Schulen und Bibliotheken unterwegs ist.

Aus dem Munde eines so erfahrenen Schauspielers gewinnen die alten Geschichten aus dem Buch der Bücher neue Kraft. Seit 2001 gehört Furch dem Ensemble des Pfalzthea-

ters an. Daneben ist er Autor zahlreicher literarisch-musikalischer Programme und arbeitet regelmäßig für Film und Fernsehen.

Dieser Abend bildet den Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe im Frauenforum zum Thema „Bibel“.

**Sonntag, 28. Februar,  
17.00 Uhr, im evangelischen  
Gemeindehaus**



## Reiches armes Land im Herzen Afrikas

Ordnung des Weltgebetstags am 5. März aus Kamerun

**D**ieses Land in Zentralafrika, kaum größer als die Bundesrepublik Deutschland, ragt im Norden in die Sahelzone hinein, der Süden ist von tropischem Regenwald bedeckt, und im Westen berührt es die Atlantikküste. Frauen sind in der Regel die Ernährer der Familien – aber selten in verantwortlichen Positionen.

Der Anteil der Analphabeten liegt bei 25 Prozent. Kamerun ist ein armes Land – trotz vieler Bodenschätze wie Erdöl, Eisenerz und Diamanten und groß angelegtem Anbau von Kaffee, Kakao und Bananen. Doch reich an fröhlichen Men-

schen, an Gastfreundschaft, Glauben und Solidarität ...

Erfahren Sie mehr über dieses spannende Land! Feiern Sie mit!

**Freitag, 5. März, 19.30 Uhr  
ev. Kirche Dansenberg**



„Alles was Atem hat, lobe den Herrn“ – passend zu diesem Motto wirbt dieses farbenfrohe Bild aus Afrika für den Weltgebetstag



Foto: Brosch

Alle Jahre wieder kommt Pfarrer Oliver Böß zurück an seine alte Wirkungsstätte Hohenecken und hält eine selbstgedichtete Mundartpredigt. Dieses Jahr leistete er sich einen kleinen Vorgriff im Kirchenjahr. Die Hohenecker Kirche war voll. Wie immer

VON ANDREAS BROSCHE

## Pingschde an Fasching

Oliver Böß predigt wieder auf Pfälzisch

**Bis die aus Houschd und die aus Hääschde sich verstehen, braucht es eine gute Portion Heiliger Geist**

**W**o spielt nochmal die Pfingstgeschichte? In Jerusalem? – Ach was! In Speyer war's, dort beim Brezelfest kam alle Welt zusammen, Gott schickte seinen Heiligen Geist in die ansonsten ziemlich geistlose Stadt und hob die alte babylonische Sprachverwirrung wieder auf.

Wie sollte man sich auch sonst verstehen, wenn die einen aus Houschd (Hochstadt) kommen und die andern aus Hääschde (Hauenstein)?! Und erst die Ausländer: Amis aus Ramschdä, Saarländer und sogar Geelfeßler (Badener) – da braucht es

schon eine ordentliche Portion Heiliger Geist, bis die miteinander können.

Und so erzählte Pfarrer Oliver Böß die Pfingstgeschichte aus Sicht der Jünger, die sich ängstlich in die Krypta des Speyerer Doms verkrochen haben: Erst Sturmbräus und dann Feierzunge, die Jünger loben Gott, und jeder kann's verstehn! Manche bleiben skeptisch: Geischd? Na, Himbeergeischd! Mit der Angst ist's nun vorbei, Petrus hält eine feurige Rede, und am Ende pilgert alles zum Seewoog zur Massentaufe ...

Seit 1997 hält Oliver Böß jedes Jahr seine Mundartpredigt. Angefangen hat er damit hier in Hohen-ecken, zunächst „behutsam“, da war nur die Predigt auf Pfälzisch, und die Orgel spielte zu traditionellen Kir-chenliedern.

Inzwischen hat Böß über vierzig Lieder auf Platt umgedichtet, darunter auch Schlager und Fastnachtlieder, und er begleitet sich und die Gemeinde auf seinem Akkordeon. Kein biblisches Thema ist vor ihm sicher, den Auszug aus Ägypten (dem Saar-land) hat er ebenso in pfälzische Reime gefasst wie den Kirchenschlaf des Eutyclus.

Seit sechs Jahren ist Böß Pfarrer in Mackenbach. Auch dort hat er von Anfang an seine Kerch uff Pälzisch gehalten, „und die Kirche war voll. In ihrer Muttersprache lassen sich die Leute gerne ansprechen“, erklärt er den Erfolg seiner Predigten. „Und Musik öffnet sowieso die Herzen.“

Auch seine neue Gemeinde ist sehr musikalisch und offen für Neues. Mit Begeisterung singt der Kir-chenchor Spirituals auf Pfälzisch – die Texte stammen natürlich von Pfarrer Böß.

Die Familie fühlt sich ebenfalls wohl in ihrer neuen Heimat. Pfarrerin Anja Böß arbeitet mit einer halben Stelle in Weilerbach, und die drei Töchter Lara, Miriam und Hannah-Marie sind schon richtige Mackenba-cher geworden.

Seiner alten Gemeinde Hohen-ecken bleibt Oliver Böß dennoch ver-bunden – und will auch in Zukunft zum Mundartgottesdienst hierher-kommen.

Wer nicht warten will bis nächstes Jahr, dem sei der Gottesdienst in der Weidenkirche am 6. Juni empfohlen (11 Uhr). Dort ist Oliver Böß zu er-leben, zusammen mit seinem pfälzi-sche Spirituals singenden Kirchen-chor.

**Sie sind jetzt  
Mackenbacher –  
im Herzen aber  
immer noch auch  
Hohenecker**



Was sind die Kinder groß geworden! Oliver Böß und seine Familie im winterlichen Umland von Mackenbach

Foto: privat

# So ein Theater mit den Senioren!

Einladung zum Senioren-Kaffee am 22. April



Einem echten Knüller hat Ortsvorsteher Franz Rheinheimer dieses Mal für unsere Senioren an Land gezogen: Der Theaterverein Elschbach kommt zu uns mit seinem Programm *Senioren spielen für Senioren*.

Beim *Dokter*, *De Unnermieter* oder *Im Theater* heißen die Stücke, die lustige Alltagssituationen aufgreifen. Jedes Stück dauert knapp zehn Minuten, gespielt wird in Pfälzischer Mundart.

Aufgelockert wird das Programm immer wieder durch eine Leierkas-

tenfrau und durch Benkel- und Küchenlieder – ebenfalls auf Pfälzisch.

Die acht Frauen und zwei Männer des Ensembles haben die Stücke zwar nicht selbst verfasst, aber in Mundart übertragen und der pfälzischen Seele angepasst.

Selbstverständlich gibt es hinterher Kaffee und Kuchen.

**Donnerstag, 22. April**  
**14.30 Uhr im evangelischen**  
**Gemeindehaus**

## ÖKUMENE

### Ökumenischer Kalender

- 5. März **Weltgebetstag** (Fr) 19.30 Uhr, evangelische Kirche (s.S. 7)
- 8. März **Mitgliederversammlung** der Pfarreiengemeinschaft (Mo) 19.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Theresia, Thema: Gemeindepastoral 2015
- 11. April **Weißer Sonntag** (So) 10.00 Uhr, kath. Kirche, Erstkommunion
- 22. April **Senioren-Nachmittag** (Do) 14.30 Uhr, ev. Gemeindehaus (s.o.)
- 25. April **Solidaritätsmarsch** der Pfarreiengemeinschaft, Start an der Kirche Peter und Paul (So) 11.30 Uhr
- 2. Mai **Konfirmation** (So) 10.30 Uhr, katholische Kirche
- 12.-16. Mai **Ökumenischer Kirchentag** (Mi-So) in München  
 Informationen unter: [www.oekt.de/programm.html](http://www.oekt.de/programm.html)
- 13. Mai **Burg-Gottesdienst** (So) 10.30 Uhr, Burg Hohenecken
- 30. Mai **Goldene Konfirmation** (So) 10.00 Uhr, ev. Kirche
- 13. Juni **Gelterswoog-Gottesdienst** (So) 10.30 Uhr, Ski- und Kanu-Club

## Ausgezeichnet ...

... wurde Katharina Blickensdörfer mit der **Ehrenstele** des Ortsvorstehers beim Neujahrsempfang der Ortsgemeinde. Franz Rheinheimer ehrte sie für ihr Engagement in der Kinder- und Jugendbücherei. Unterstützt von Marcel Spitz leiht sie montags von 14.30 - 17.00 Uhr Bücher an die Kinder aus und liest zwischen 15 und 16 Uhr vor. Beim Neujahrsempfang wurden 210 Euro gesammelt für neue Bücher. Vielen Dank!



Foto: Brosch

## Anmutig ...

... kamen die sieben Vorschulkinder der Villa Winzig daher bei der **ökumenischen Weihnachtsfeier** der Senioren im katholischen Pfarrheim. Die süßen Engel (unten im Bild Constantin und Maya) trugen zusammen, was zum Weihnachtsschmuck gehört: Baum, Glocke, Kugel, Kette, Stern, Kerze und Laterne. Rebecca spielte *Lasst uns froh und munter sein* auf dem Keyboard, und Daniel begleitete auf demselben Instrument das auf Deutsch und Englisch vorgelegene *Jingle Bells*.



Foto: Brosch

## Konzentriert ...

... bei der Sache waren Kinder und Eltern beim **Krippenspiel** in der katholischen Kirche. Bärbel Meier hatte wieder zusammen mit Sinah Gubisch das Drehbuch verfasst, und Tanja Vicinus und Katharina Krieger-Baulig



Foto: Brosch

übten das Ganze mit den Kindern und Eltern ein. Hans-Jürgen Gayer begleitete die Lieder auf der Gitarre, die Technik lag in den Händen von Dominik Stiehler, und Marcel Spitz und Holly Maurer halfen, wo es fehlte. Ein dickes Dankeschön an alle, die mitgeholfen oder mitgewirkt haben! Auch unserer Schwestergemeinde sei gedankt für die warme Kirche!

Luisa, Jakob und Luca waren die heiligen drei Könige

### Krabbelgruppe

Do 9.30-11.00

für Kinder im Krabbelalter  
im Gemeindehaus, Jugendraum  
(Eingang über den Hof)  
Sabrina Theobald, 4 14 05 03

### Musikalische Früherziehung

Mi 15.30 und 16.30

für Kinder von 2-4 und 1-3  
im Gemeindehaus, Jugendraum  
Dagmar Nieschalk, 4 14 06 24  
30 Euro für 10 Stunden  
Probestunde jederzeit möglich

### Kindergruppe 5-12

Di 17.00-18.00

Im Jugendraum des Gemeinde-  
hauses. Wir basteln, singen,  
spielen, backen ...  
Meike Maurer, 06374-914700

### Kindergottesdienst

„SaKiGo“ = SamstagsKinderGot-  
tesdienst: **13. März, 24. April**,  
jeweils 10.00 - 12.30 Uhr im ev.  
Gemeindehaus, Kinder von 4-11

### Kinder-/Jugendbücherei

Mo 14.30-17.00

Die Bücherei im ev. Kindergarten  
mit über 2000 Bilderbüchern und  
Büchern für Kinder und Jugendliche  
hat jeden Montag geöffnet.  
Zwischen 15 und 16 Uhr ist  
**Vorlesestunde**, in dieser Zeit ist  
keine Ausleihe möglich.  
Katharina Blickensdörfer  
und Marcel Spitz

### Konfirmanden

Mi 17.00-18.30

14-täglich (im Prinzip) im Gemein-  
dehaus. Termine: 10.3. / 14.04.

### Präparanden

Di 17.30-19.00

14-täglich (im Prinzip) im Gemein-  
dehaus. Termine: 16.3. / 20.4. / 4.5.  
/ 18.5. / 1.6. / 15.6. / 29.6.

### Jugendstunde 12-18

Fr 17.00-20.00

Wir erzählen und spielen Gesell-  
schaftsspiele, manchmal backen  
wir auch. Komm einfach freitags  
vorbei! Oder ruf an bei Meike  
Maurer: 06374-914700

**Singgemeinschaft**

Mo 20.00-21.30 Uhr

Die „Singgemeinschaft der Dansenberger Kirchenchöre“ trifft sich im katholischen Pfarrheim, neue Sänger/innen sind willkommen. Johannes Zimnol, 6 15 47

**Kreativkreis**

Di 20.00-22.00 Uhr

Basteln, Stricken, Sticken usw. Jeden Dienstag treffen wir uns unten im Gemeindehaus. Marion Diem, 5 27 45, und Rosi Stahl, 5 42 43

**Volkstanzkreis**

1. Mo im Monat 11.00-12.00 Uhr

Der Kreis trifft sich jeweils am ersten Montag im Monat im katholischen Pfarrheim. Für Miete und Heizung bitte -,50 Euro mitbringen. Nemone Helmling, 5 73 37

**Sprachkurse Engl./Franz.**

Mi ab 17.00 Uhr

Abendkurse Englisch, Französisch (auch für Fortgeschrittene). Im Gemeindehaus Untergeschoss. Informationen und Anmeldung Gisela Voss, 9 11 55

**Frauenforum**

28. Feb (So) 17.00 Uhr

**Bibellesung mit Rainer Furch**

„Von Adam und Eva bis zum Weltgericht“. Ev. Kirche Dansenberg, Eintritt frei

5. März (Fr) 19.30 Uhr

**Weltgebetstag**

Ev. Kirche Dansenberg. Die Liturgie wurde dieses Jahr vorbereitet von Frauen aus Kamerun (s. S. 7). Anschließend bleiben wir zum gemütlichen Beisammensein

15. April (Do) 10.00 Uhr

**Ausflugsfahrt nach Wiesbaden**

Wir fahren mit der Bahn und wollen uns eine moderne Stadt ansehen. Anmeldung bei Helga Bacher 50247

18. Mai (Di) 12.45 Uhr

**Besuch des Biblischen Gartens**

Wir fahren mit dem Bus zur Gartenschau in die Stadt, um 14 Uhr wird Uta Mayr-Falkenberg uns durch den biblischen Garten führen

jeden Dienstag 15.00 Uhr

**Pilates**, ev. Gemeindehaus  
Neuzugänge jederzeit möglich

## STATIONEN

**Beerdigungen** 16.12. Victor Lais, 50 Jahre

## GOTTESDIENSTE

<b>7. März</b>	Sonntag Okuli	10.00 Uhr	A. Brosch
14. März	Sonntag Laetare	9.00 Uhr	A. Brosch
21. März	Sonntag Judika	10.00 Uhr	A. Brosch
28. März	Palmsonntag	9.00 Uhr	U. Sopp
<b>1. April</b>	Gründonnerstag AM	19.30 Uhr	A. Brosch
2. April	Karfreitag AM	9.00 Uhr	A. Brosch
3. April	Ostervigil AM	20.00 Uhr	A. Brosch
4. April	Ostersonntag AM	10.30 Uhr	A. Brosch
11. April	Quasimodogeniti	9.00 Uhr	Burgard
18. April	Misericordias Domini	10.00 Uhr	B. Heinz
25. April	Gottesdienst der Konfirm.	9.00 Uhr	A. Brosch
<b>1. Mai</b>	AM der Konfirmanden	18.00 Uhr	A. Brosch
2. Mai	Konfirmation (kath. Kirche)	10.30 Uhr	A. Brosch
9. Mai	Rogate	9.00 Uhr	U. Sopp
13. Mai	Burg-Gottesdienst	10.30 Uhr	A. Brosch
16. Mai	Exaudi	10.00 Uhr	U. Sopp
23. Mai	Pfingstsonntag AM	10.00 Uhr	A. Brosch
30. Mai	Goldene Konfirmation AM	10.00 Uhr	A. Brosch

## AUSSER DER REIHE

**Silberne Konfirmation** **16. Mai** in der Weidenkirche auf der Gartenschau (11.00 Uhr). Wie in den vergangenen Jahren sind alle herzlich eingeladen, die vor 25 Jahren konfirmiert wurden, mit allen anderen des Konfirmations-Jahrgangs 1985 aus Kaiserslautern ihr Jubiläum zu feiern. Wen wir ermitteln konnten, der bekommt eine persönliche Einladung. Zum Gottesdienst kommen darf jeder.

Und die Israeliten nannten es  
Manna. Es war weiß wie  
Koriandersamen und hatte einen  
Geschmack wie Honigkuchen.

HOSEA 14,9

## Die Tamariske

Stammt von diesem Baum  
das biblische Manna?

Uuch wenn sich der Pfälzer Winter in diesem Jahr von einer recht ungewöhnlichen Seite zeigt: Irgendwann wird es Frühling, und dann blühen an geschützten Stellen hoffentlich auch wieder die zartrosa Tamarisken. Wie viele die Kälte überlebt haben werden, ist fraglich, denn Tamarisken sind eigentlich in der Wüste Negev zuhause.

Die Beduinen schätzen sie als Schattenspende, und für die Ziegen sind die weichen und zarten Zweige ein Leckerbissen. Zwölf verschiedene Arten von Tamarisken sind in Israel beheimatet. Und dennoch wird die Tamariske seltener erwähnt als die Zeder. Bibelforscher sind der Ansicht, dass dies mit der Ähnlichkeit der beiden Pflanzen zu tun hat. Vielleicht wurde die Tamariske einfach mit der Zeder verwechselt.

Besonders verbreitet ist die Nil-Tamariske (*tamarix nilotica*), die auf

sandigem Boden in vielen Wadis der Wüste in der Nähe von Wasser wächst. Diese blattlose Tamariske kann als stattlicher Baum bis zu 10 Meter hoch werden und einen Stammdurchmesser von 1 Meter erreichen.

Und genau dieser Baum ist es auch, der uns eine Erklärung liefert für das Wunder in der Wüste, das biblische Manna. Denn in seinen Zweigen leben Insekten (*Trabulina mannifera* oder *Najacoccus serpentina*), die wie die Läuse an den Rosen eine süße Flüssigkeit produzieren. Diese trocknet zu Tropfen, die schließlich zu Boden fallen. Die Beduinen sammeln diese Tropfen auf und verwenden dieses Produkt wie Honig oder Zucker. Sie nennen diesen „Zucker“ *man rimth*, und da steckt vielleicht der Wortstamm „Manna“ drin.

UTA MAYR-FALKENBERG



Auf ihrer Wanderung durch die Wüste sammeln die Israeliten das süße Manna auf



## Ostern

weitergehen und  
leben – Ostern!  
welcher mut

herr

aber ohne

knechte

messias

aber ohne

macht

therapeut

aber ohne

kittel

kämpfer

aber ohne

waffe

revolutionär

aber ohne

partei

schuldig gesprochen

aber ohne

verteidiger

gehängt

aber ohne

zuspruch

auferweckt

aber ohne

spektakel

KURT MARTI



Bild: Auferstehung, Bronzeskulptur von Prof. Mellmann, Osnabrück, Kreuzweg in der Kirche St. Pius in Köln-Zollstock

Text: Kurt Marti, Werkausgabe in fünf Bänden,  
aus: Namenszug mit Mond, Gedichte  
© 1996 Verlag Nagel & Kimche AG,  
Zürich/Frauenfeld  
Mit freundlicher Genehmigung des Verlags